



Die Kaschemme der Prominenten

Ein kurzer Traum Von Renato Mondo und Eugen Tillinger

Mit photographischen Illustrationen
von Umbo



Paris hat seine Auferstehung in Berlin gefeiert.

Die letzten Ecken des Montparnasse, die in Paris nicht mehr zu finden sind, haben hier ihr Quartier aufgeschlagen.

Schwerinstraße.

Ein Begriff, bei dem man gleichzeitig verrostete Proleten, berufliche Spaziergängerinnen und hirnrissige Projektproduzenten sieht.

Schwerinstraße, die Street, von der ein gerader Weg aus den Luxuspalästen in die Kaschemme führt.

In einem leeren Lokal, das sich in dieser verrufenen Straße befindet, lehnte ein schwermütiger Wirt an der Theke und beklagte sich bei einigen durstigen Flüchtlingen aus dem „Romanischen“ über den idealen Rendezvousort, der sein Lokal wurde.

(Niemand störte.)

„Wie wäre es mit einem Kabarett, das den unerhörten Stil hätte, jene Pseudokaschemmen, die in vergangenen Filmen eine sichtbar verlogene Existenz führten, zu wirklichen Bohemezentren zu verwandeln?“

„Unmöglich!“ sagte ein junger Maler.

„Unmöglich! — unser Titel!“

Außer einem Plakat im Romanischen Kaffee, das auch versprach, die Gäste